

Der Beirat gemäß § 3 des Bundesgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen, BGBl. I Nr. 181/1998 i.d.F. BGBl. I Nr. 117/2009 (Kunstrückgabegesetz), hat in seiner Sitzung vom 29. Juni 2021 folgenden

BESCHLUSS

gefasst:

Der Bundesministerin für Landesverteidigung wird empfohlen, die in der Beilage dieses Beschlusses angeführten Werke des Dossiers der Kommission für Provenienzforschung 11/2020, „Dr. Siegfried Fuchs“, aus dem Heeresgeschichtlichen Museum / Militärgeschichtlichen Institut an die RechtsnachfolgerInnen von Todes wegen nach Dr. Siegfried Fuchs zu übereignen.

BEGRÜNDUNG

Der Beirat empfahl bereits in seinen Beschlüssen vom 29. Juni 2005, vom 28. Juni 2006, vom 20. April 2012 sowie vom 15. Oktober 2015 die Übereignung von Objekten aus dem Eigentum des Bundes sowie des Vereins für Volkskunde an die RechtsnachfolgerInnen nach Dr. Siegfried Fuchs; in diesen Empfehlungen behandelte der Beirat Sammlungsgegenstände der Österreichischen Nationalbibliothek, des MAK – (damals: Österreichisches) Museum für angewandte Kunst (/Gegenwartskunst), des Kunsthistorischen Museum sowie des Volkskundemuseum Wien. Nun liegt dem Beirat das oben genannte Dossier der Kommission für Provenienzforschung zu Gegenständen im Heeresgeschichtlichen Museum / Militärgeschichtlichen Institut vor. Aus diesem ergibt sich der nachstehende entscheidungsrelevante Sachverhalt:

Siegfried Fuchs wurde am 26. Dezember 1883 als Sohn von Mathilde und Rudolf Fuchs in Wien geboren, blieb ledig und kinderlos und hatte seinen Wohnsitz von Februar 1910 bis Dezember 1940 durchgehend in der Praterstraße 50 im 2. Wiener Gemeindebezirk. Nach seiner Promotion zum Dr. iuris machte sich Siegfried Fuchs als Rechtsanwalt selbständig; seine Kanzlei befand sich an der Adresse Mülker Bastei 3.

Infolge des „Anschlusses“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich im März 1938 wurde Dr. Siegfried Fuchs als Jude verfolgt. Aufgrund der *Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden* vom 26. April 1938 wurde er gezwungen, sein Vermögen bei der Vermögensverkehrsstelle anzumelden. In seiner Vermögensanmeldung, datiert mit 15. Juli 1938, gab er an, über eine in „40 jähriger Sammlertätigkeit“ zusammengetragene Sammlung diverser „Bücher, Bilder, Stiche, Aquarelle, Dosen, Stücke, Porzellan etc.“ zu verfügen, die er entweder geschenkt bekommen oder um geringe Beträge erworben habe und mit insgesamt 10.500 Reichsmark bewertete.

Wie der Beirat bereits in den oben genannten Empfehlungen feststellte, wurde Siegfried Fuchs aufgrund der *Fünften Verordnung zum Reichsbürgergesetz* aus der Landesliste der Rechtsanwälte gelöscht, was einem Berufsverbot gleichkam. Er verlegte den Sitz seiner Kanzlei noch im September 1938 in seine Privatwohnung, erzielte jedoch kaum noch Einkünfte aus dieser. Zur Finanzierung seines Lebensunterhaltes, der diskriminierenden Abgaben (insbesondere der sogenannten „Judenvermögensabgabe“, welche 20 Prozent des Vermögens umfasste) und seiner beabsichtigten Flucht war er daher gezwungen, Teile seiner Sammlung und Möbel aus seiner Kanzlei zu verkaufen. Bis 12. November 1938 veräußerte Siegfried Fuchs Gegenstände im Wert von RM 2.000,-. In der Folge ersuchte er die Vermögensverkehrsstelle im Dezember 1938 um die Genehmigung, künftige Raten mit Werten aus seiner Sammlung begleichen zu dürfen, falls er nicht genügend Bargeld aufbringen können würde. Bis Mitte 1939 war der Umfang seiner Sammlung aufgrund der mehrfachen Verkäufe jedenfalls bereits deutlich gesunken. Die von Siegfried Fuchs am 28. Juli 1939 vorgelegte Veränderungsmeldung zur Vermögensanmeldung dokumentiert eine Wertminderung der Sammlung auf RM 4.550,- und somit um mehr als die Hälfte des zwölf Monate zuvor noch angegebenen Wertes. Die Wiener Städtischen Sammlungen, die zwischen März und September 1939 Druckschriften, Autographen, Knöpfe und Kunstgegenstände von Siegfried Fuchs erworben hatten, beantragten am 15. September 1939 bei der Zentralstelle für Denkmalschutz die Sicherstellung und Deponierung der Sammlung in eigenen Depoträumen, wozu die Denkmalbehörde jedoch keine Veranlassung sah. Dies wurde mit der vergleichsweise geringen Bedeutung der Sammlung, insbesondere aber damit begründet, dass der Eigentümer von sich aus mit Verkaufsangeboten an die Städtischen Sammlungen herantreten war und eine „Verschleppungsgefahr“ daher nicht bestehen würde.

Wie erwähnt, hatte Siegfried Fuchs im Dezember 1938 gegenüber der Vermögensverkehrsstelle die Notwendigkeit dargelegt, Teile seiner Sammlung zu verkaufen, um seine Flucht finanzieren zu können. Doch erst 1940 beantragte er eine Ausfuhrbewilligung für seine verbliebene Sammlung, die am 14. Juni 1940 von der Zentralstelle für Denkmalschutz erteilt wurde. Untersagt wurde lediglich die Ausfuhr von drei Lederbänden der ersten Ausgabe eines Werkes von Hans Sachs und 26 „Originalrechnungen“ unterschiedlicher Künstler. Einem Aktenvermerk der Denkmalbehörde zufolge war nach einem Verkauf an interessierte Häuser – etwa von 25 Entwurfsblättern für geschliffene Gläser an das Staatliche Kunstgewerbemuseum in Wien – der Rest der Sammlung zur Ausfuhr freigegeben worden.

Die Ausfuhrgenehmigung war ursprünglich bis 14. September 1940 gültig, wurde später jedoch bis 14. Dezember 1940 verlängert. In diesen Zeitraum fielen weitere Verkäufe, so an die National- und die Wiener Stadtbibliothek, die Städtischen Sammlungen Wiens sowie – hinsichtlich der hier gegenständlichen Objekte – das Heeresmuseum. Diese können als in engem Zusammenhang mit Siegfried Fuchs' Flucht nach Shanghai stehend gelten, worauf die Vermerke in der sogenannten Konto-D-Kartei der „Devisenberatungsstelle“ der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien hinweisen. Als Bedingung für eine

Aufenthaltsbewilligung hatte das „Shanghai Municipal Council“ des „International Settlements“ im Oktober 1939 festgelegt, dass nur solche Flüchtlinge eine Aufenthaltsbewilligung erhalten sollten, die in Shanghai verfügbare Geldmittel von zumindest 400 US-Dollar nachweisen konnten, wobei dieser Betrag bereits vor der Einreise auf ein Konto des „Committee for the Assistance of European Refugees in Shanghai“ eingezahlt werden musste. Dies dürfte Siegfried Fuchs gelungen sein. Er verließ Wien Anfang Dezember 1940 in Richtung Shanghai und starb ebendort ein Jahr nach Kriegsende, am 25. Juli 1946. Nicht bekannt sind etwaige Bemühungen von ihm selbst oder seinen Erblinnen, sein im Nationalsozialismus entzogenes Vermögen zurückzuerhalten.

Im Oktober 1940, zwei Monate vor seiner Flucht, hatte das Heeresmuseum von ihm insgesamt 74 Objektpositionen erworben, welche vor allem Grafiken, aber auch Musikalien, Bücher, Karten, vier Ölgemälde, ein Handschreiben und rund 300 Visitenkarten umfassten. Der bezügliche Akt in der Direktionsregistratur des Heeresgeschichtlichen Museums enthält den Vermerk, dass die Objekte „*durch [die] Zentralstelle für Denkmalschutz angeboten worden*“ seien, die dem Museum telefonisch mitgeteilt habe, dass bei Siegfried Fuchs, der vor der „*Auswanderung*“ stünde, Fotos von Militärpersonen anzusehen wären. Direktor Alfred Mell vermerkte mit Datum von 21. August 1940 den Auftrag an den Leiter der 3. Abteilung des Museums, Géza Kövess von Kövesszhaza, die Objekte zu besichtigen. Dies geschah nach telefonischer Kontaktaufnahme mit Siegfried Fuchs am 20. September 1940. Jedoch brachte Kövess bereits im Vorfeld in Erfahrung, dass die fraglichen Gegenstände keine Fotografien waren, sondern verschiedene Objektkategorien umfassten. Gemeinsam mit Direktor Mell suchte er am 23. September 1940 Siegfried Fuchs neuerlich auf. Bei dieser Gelegenheit dürften sie die ihnen interessant erscheinenden Objekte mitgenommen haben.

Die für die 1. Abteilung des Heeresmuseums in Betracht gezogenen Objekte umfassten 18, jene für die 2. Abteilung 49 Positionen. Bis auf acht Objekte sprachen sich die jeweiligen Abteilungsleiter für Ankäufe aus. In weiterer Folge bestätigte Direktor Mell diese Auswahl und ließ zugleich 15 weitere Objekte in das Ankaufsarrangement mitaufnehmen. Für die nunmehr 74 Gegenstände war er bereit, insgesamt RM 500,- und damit um RM 160,- weniger, als von Siegfried Fuchs verlangt, zu zahlen.

Die Entscheidung muss vor dem 23. Oktober 1940 gefallen sein, da für diesen Tag sowohl die Rückgabe der ausgeschiedenen Objekte an Siegfried Fuchs wie auch die Eintragung der Objekte der 1. Abteilung in das Bücherinventar vermerkt ist. Die Objekte der 2. Abteilung wurden am 26. Oktober 1940 in das Bilderinventar aufgenommen; am 29. Oktober 1940 erteilte Mell den Auftrag, die Bezahlung des Ankaufpreises zu veranlassen, was am 6. November 1940 erfolgte.

Von den erworbenen 74 Objekten ist der Verbleib von 16 derzeit nicht bestimmbar. Dies betrifft zehn Inventarnummern des Bücherinventars und sechs Inventarnummern des Bildinventars. Bei diesen Ob-

jekten, die während und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges auf Schloss Seebarn, Schloss Schönborn und in die Hofburg ausgelagert worden waren, ist von kriegsbedingten Verlusten auszugehen. Im Allgemeinen waren die Verluste am Standort des Museums und in dessen 15 Bergungsorten beträchtlich und wurden im Jahr 1950 mit 40 Prozent der gesamten Sammlung angegeben. Dennoch lässt sich nicht vollkommen ausschließen, dass die 16 Objekte im Zuge der laufenden Provenienzforschung im Heeresgeschichtlichen Museum / Militärgeschichtlichen Institut noch aufgefunden werden.

Nachweislich nicht auf einen kriegsbedingten Verlust zurückzuführen ist das nicht mehr Vorhandensein der Lithografie von August Prinzhofer „*Portrait GdK Eugen Graf Falkenhayn*“ (1853) mit der Inventarnummer 1940/17/BI22159. Dieses Blatt war am 7. Juni 1941 mit 91 Grafiken Josef Kriehubers dem Künstler Heinrich Kautsch im Tausch gegen eine von diesem geschaffene Plakette überlassen worden.

Der Beirat hat erwogen:

Wie der Beirat bereits in den Empfehlungen vom 29. Juni 2005, vom 28. Juni 2006, vom 20. April 2012 und vom 15. Oktober 2015 festhielt, sind die Verkäufe des dem Kreis der NS-verfolgten Personen zuzurechnenden Dr. Siegfried Fuchs als nichtige Rechtsgeschäfte gemäß § 1 Nichtigkeitsgesetz 1946 zu beurteilen; dies auch unabhängig von der Frage, ob der erhaltene Kaufpreis angemessen war oder ob Siegfried Fuchs den Verkauf selbst einleitete. Da die Objekte heute im Eigentum des Bundes stehen, ist der Tatbestand des § 1 Abs. 1 Z 2 Kunstrückgabegesetz erfüllt, weshalb der Bundesministerin für Landesverteidigung spruchgemäß die Übereignung zu empfehlen ist. Dies gälte jeweils auch für die angeführten (derzeit) nicht auffindbaren 16 Objekte, wenn sie im Zuge der weiteren Forschung in den Beständen des Heeresgeschichtlichen Museums / Militärgeschichtlichen Instituts identifiziert werden sollten.

Wien, am 29. Juni 2021

Univ.Prof. Dr. Clemens JABLONER (Vorsitzender)

Mitglieder:

Ministerialrätin

Dr. Ilsebill BARTA

Ltd. Staatsanwältin

Hon.-Prof. Dr. Sonja BYDLINSKI

Assoz. Univ.-Prof.

Dr. Birgit KIRCHMAYR

Univ.-Prof.

Dr. Artur ROSENAUER

Hofrat d VwGH

Dr. Franz Philipp SUTTER

Ersatzmitglieder:

Hofrat

Dr. Christoph HATSCHEK

Beilage

Inventar-nummer	Objekt	Verbleib
I 20.249	Entwurf einer Vorstellung der russisch-kayserlichen Armee, o.O. [um 1760]	vorhanden
I 20.250	Friedrich Frh. v. d. Trenck, Trauerrede an dem Grabe unserer grossen Monarchin Maria Theresia, Wien 1780	vorhanden
I 20.251	Friedrich Frh. v. d. Trenck, Trauer-Gedicht an dem Grabe der grossen Maria Theresia, Wien 1781	vorhanden
I 20.252	Zeichnungen ... von dem Sieg ... bey dem Porto Lepante, Nürnberg..., [1871]	unbekannt
II 20.253	Lista derer königl. dänischen u. sächsischen Herren Officirer ..., Hamburg [um 1712]	vorhanden
20.254	Die Musterung oder der Korporal Einsam, Znaim 1844	unbekannt
II 20.255	Relazione veridica, ... della segnalata Vittoria ... Prencipe Ludovico di Baden, [o.O.] 1691	vorhanden
I 20.256	M. Krokowitsch, Marsch für das Piano-Forte ... Sophie Wilhelmine von Baden gew. ..., [o.O. u. J.]	vorhanden
II 20.257	Andreas Leonhardt, Zwei Caroussel-Fest-Märsche, [o.O. u. J.]	vorhanden
II 20.258	Philipp Fahrbach, Meter-Polka, Budapest [um 1871]	vorhanden
II 20.259	Philipp Fahrbach, Trinkspruch-Polka, Budapest [um 1871]	vorhanden
II 20.260	Franz v. Suppé, Erzherzog Wilhelm-Marsch, Wien [um 1867]	vorhanden
II 20.261	Johann Strauss, Trimmel-Marsch, Manövrir-Marsch, Wien [um 1835]	vorhanden
II 20.262	Johann Nepomuk Král, Rudolf-Stefanie-Marsch, Hamburg [um 1881]	vorhanden
I 20.263	Zirka 300 St. Visitenkarten österr. Officiere, in der Mehrzahl erste Hälfte & Mitte des 19. Jh., [Schachtel]	unbekannt
I 20.264	Abschied für Michael Hallo, Honv. Zgsf., der Ungar. Legion [Klapka], ddo Rativor 30.IX.1866	unbekannt
II 20.265	Franz Lehár, Vorüber!, Wien [o.J.]	vorhanden
20.266	Johanna, das tapfere Soldatenmädchen [Pest 1845]	unbekannt
20.267	Lotter, Tobias Konrad, Carte géographique ... de Hongarie Fragment, Augsburg [o.J.] [1738?]	unbekannt
20.268	Homan[n], Johann Bapt., Theatrum belli Rhenani ... Anno 1702, Nürnberg [o.J.]	unbekannt
20.269	Danckerts, Kornelius, Le theatre de la guerre dans les Sevennes ..., Amsterdam [um 1700]	unbekannt
20.270	Danckerts, Kornelius, Sedes belli in Dauphinae et Provinciae ..., Amsterdam [um 1700]	unbekannt
20.271	Glückwunschkarte, farbig, des Majors u. Adjutanten des FM Grafen Bellegarde, Carl Menzer vom IR. 38 [o.O], 1819	unbekannt
1940/17/B I22140	Anonyme Lithographie: „Vier Typen der russischen Armee, um 1850/60“, undatiert (um 1850/60)	vorhanden
1940/17/B I22141	Anonyme Lithographie: "Vier Gruppen von Typen französischer Militärs, um 1850"	unbekannt
1940/17/B I22142	Anonyme Lithographie: „Das Gefecht bei Gersweiler an der Saar“, undatiert	vorhanden
1940/17/B I22143	Anonyme Lithographie: „Vier Typen der russischen Armee (Kürassiere, Tscherkessen, Infanterie, Kosacken), um 1850/60“, undatiert	vorhanden

1940/17/B I22144	Anonymer Kupferstich: "Ein desertierter Rekrut, um 1760", undatiert	unbekannt
1940/17/B I22145	Anonymer Kupferstich: "Ein von seinem Weib Abschied nehmender Rekrut, um 1760", undatiert	unbekannt
1940/17/B I22146	Lithographie von Friedrich Fleischmann: "Kaiserlich-russisches Militair (Kavallerie)", undatiert (um 1820)	vorhanden
1940/17/B I22147	Kupferstich von J. J. Metzger: "Portrait Gottfried Heinrich Graf zu Pappenheim (1594-1632)", undatiert (um 1670)	vorhanden
1940/17/B I22148	Kupferstich von Johann Alexander Böner: "Portrait Don Baltazar de Maradas et Vique oder Maradas (1560-1638)", undatiert	vorhanden
1940/17/B I22149	Kupferstich von Isabella Piccini: "Portrait Rudolf Hieronymus Eusebius von Colloredo-Waldsee (1585-1657)", undatiert	vorhanden
1940/17/B I22150	Anonyme Lithographie: "Zehn Portraits junger Offiziere", undatiert (um 1830)	vorhanden
1940/17/B I22151	Lithographie von Josef Kriehuber: "Erzherzoge Friedrich, Albrecht, Wilhelm, Karl v. Österreich. Gruppenbild", 1835	vorhanden
1940/17/B I22152	Lithographie von Josef Kriehuber: "Portrait Alfons Ritter von Denkstein (1804-1893)", 1848	vorhanden
1940/17/B I22153	Lithographie von Josef Kriehuber: "Portrait FML Joseph Freiherr von Droste-Vischering (1784 - 1845)", 1846	unbekannt
1940/17/B I22154	Lithographie von Josef Kriehuber: "Portrait FML Carl Ludwig Graf Folliot von Crenneville (1763 - 1840)", undatiert	unbekannt
1940/17/B I22155	Lithographie von Josef Kriehuber: "Portrait FML Johann Ernst Graf von Hoyos (1779-1849)", 1834	vorhanden
1940/17/B I22156	Lithographie von Josef Kriehuber: "Portrait Oberst Wilhelm Karl Graf von Lichnowsky (1793-1864)", 1835	vorhanden
1940/17/B I22157	Lithographie von Josef Kriehuber: "Portrait FML Adolph Schütte Freiherr von Warensberg (1815-1889)", 1860	vorhanden
1940/17/B I22158	Lithographie von Josef Kriehuber: "Portrait FML Christian Ernst Graf von Stolberg-Stolberg (1783-1846)", 1840	vorhanden
1940/17/B I22160	Lithographie von August Prinzhofer: "Portrait Obstl Josef Graf Saint Julien (1806-?)", 1852	vorhanden
1940/17/B I22161	Lithographie von August Prinzhofer: "Josef Andreas Graf Thürheim", 1853	vorhanden
1940/17/B I22162	Lithographie von Franz Eybl: "Portrait Oberst James Baron Kavanagh (1813 - 1848)", 1849	vorhanden
1940/17/B I22163	Lithographie von Franz Eybl: "Portrait GdK Franz Schlik zu Bassano und Weißkirchen (1789-1862)", 1837	vorhanden
1940/17/B I22164	Lithographie von Anton Einsle: "Portrait Erzherzog Stephan von Österreich (1817-1867)", undatiert (um 1845)	vorhanden
1940/17/B I22165	Anonyme Lithographie: "FM Josef Wenzel Radetzky von Radetz", undatiert (um 1848)	vorhanden
1940/17/B I22166	Lithographie von Eduard Friedrich Leybold: "Portrait FML Joseph von Benczur (1759-1846)", undatiert (um 1835/45)	vorhanden
1940/17/B I22167	Anonyme Lithographie: "Der alte Invalide Koch in seinem 100sten Jahre", undatiert (um 1790)	vorhanden
1940/17/B I22168	Lithographie von Franz Kollarz: "Portrait k.k. Linienschiffs-Kapitän Karl Leopold Freiherr Lewartow von Lewartowski (1806-1865)", 1853	vorhanden

1940/17/B I22169	Lithographie von Joseph Anton Bauer: "Portrait Rittmeister Herr von Schreckinger", undatiert (um 1835)	vorhanden
1940/17/B I22170	Lithographie von Joseph Anton Bauer: "Portrait Freiherr Stadl", undatiert (um 1835)	vorhanden
1940/17/B I22171	Lithographie von Joseph Anton Bauer: "Portrait Sigmund Herr von Stubenberg", undatiert (um 1835)	vorhanden
1940/17/B I22172	Lithographie von Gabriel Decker: "Portrait Obst Anton Weiss", 1853	vorhanden
1940/17/B I22173	Lithographie von Victor Pozzi: "Portrait ubk. Marineoffizier in Waffenrock", 1853	vorhanden
1940/17/B I22174	Lithographie von Josef Kriehuber: "Portrait ubk. Husarenoffizier", 1832	vorhanden
1940/17/B I22175	Lithographie von Wilhelm Rupprecht: "Portrait ubk. ungarischer Magnat mit Malteserkreuz", undatiert (um 1835)	vorhanden
1940/17/B I22176	Lithographie von August Prinzhofer: "Portrait ubk. k.k. Generalmajor (Vittinghof-Schell?)", undatiert (um 1850)	vorhanden
1940/17/B I22177	Anonyme Lithographie: "Legende / Erklärungsbild zu einem Gemälde mit FM Radetzky", undatiert	vorhanden
1940/16/B I22178	Anonyme Zeichnung: "Portrait Josef Graf Hoyos-Sprinzenstein (1839–1899)"	vorhanden
1940/18/B I22179	Anonymes Aquarell: "Portrait ubk. k. k. Genieoffizier", undatiert (vor 1848)	vorhanden
1940/16/B I22180	Anonyme Zeichnung: "Karikatur 'Der Stab des Erziehungshauses'", undatiert	vorhanden
1940/16/B I22181	Anonyme Zeichnung: "Karikatur 'Pressfreies Bildnus'"	vorhanden
1940/16/B I22182	Anonyme Zeichnung: "Karikatur 'Zur Erinnerung'"	vorhanden
1940/16/B I22183	Lithographie von Gabriel Decker: "Das Offizierskorps des zweiten Wiener Bürgerregiments im Jahre 1846", 1846	unbekannt
1940/18/B I22184	Anonymes Ölgemälde: "Portrait ubk. k. k. Oberoffizier des Kürassier- Regiments 5", undatiert (vor 1848)	vorhanden
1940/18/B I22185	Anonyme Miniatur: "Portrait ubk. Offizier eines k. k. Infanterieregiments mit Brustkürass aus der zweiten Hälfte des 18. Jh.", undatiert	vorhanden
1940/15/B I22186	Anonymes Ölgemälde: "Portrait unbekannter k. k. Oberoffizier", undatiert (um 1820)	vorhanden
1940/15/B I22187	Anonymes Ölgemälde: "Portrait unbekannter Militär-Verpflegsbeamter im Majorsrang", undatiert (um 1849)	vorhanden
1940/15/B I22188	Anonymes Ölgemälde: "Zwei Reiter des 17. Jh. in Harnisch und roter Feldbinde"	vorhanden
1940/17/B I22189	Kupferstich von Johann Ziegler: "Ansicht der Festung Ehrenbreitstein", undatiert (um 1780)	vorhanden
1940/16/B I22191	Anonyme Kreidezeichnung: „Familienportrait k. k. Oberoffizier Friedrich Piattoli mit seiner Frau Luise, geb. Villier-Seigner und Tochter Marie“	vorhanden